

SWZserie

E-Collaboration (1) – Die innovativste Form der Zusammenarbeit

Eine neue Dimension

Durch den Einsatz moderner Technologien arbeiten Menschen in der globalisierten Arbeitswelt unabhängig von Raum und Zeit eng zusammen. Das schafft Wettbewerbsvorteile, wirkt sich aber auch positiv auf die Arbeitsmoral aus. Das Zauberwort heißt E-Collaboration.

Bozen – Dass in Zukunft noch mehr Menschen als heute ihre Arbeit am Computer erledigen werden, ist so gut wie sicher. Nur, wie werden sie das tun? Welche Methoden werden dabei angewandt und wie lässt sich Arbeit und privates Glück verknüpfen? Das sind die Kernfragen, die sich Unternehmer und Mitarbeiter gleichermaßen stellen. Denn immer häufiger arbeiten Menschen an gemeinsamen Projekten, allerdings nicht zur selben Zeit und nicht am selben Ort. Vernetztes Denken und abgestimmtes Handeln auf der Basis desselben Informationsstandes werden zum Um und Auf. E-Collaboration wird unverzichtbarer Bestandteil des strategischen, prozessorientierten und technologischen Handlungsrepertoires jener Unternehmen, die auf dem Markt langfristig erfolgreich bestehen wollen. Denn wer in der Lage ist, qualitativ hochwertige Produkte schneller auf den Markt zu bringen und Dienstleistungen in enger Abstimmung mit dem Kunden zu erbringen, erlangt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

E-Collaboration bietet Kommunikationslösungen für Teamarbeit, kombiniert mit sogenannten Workgrouping- und Projektmanagement-Funktionen an. Damit lassen sich anhand von eigens entwickelten Tools der Status gemeinsamer Aktivitäten verfolgen und anstehende Aufgaben verwalten, Termine und Fälligkeiten über einen Teamkalender organisieren, Wissen über Wikis teilen, Datenaustausch mittels gemeinsamer Datenplattformen betreiben, Dokumente im Team bearbeiten, diskutieren und kommentieren. Große Vorteile für eine rasche und ortsunabhängige Zusammenarbeit bieten die Kommunikationslösungen: Diskussionen über Instant Messaging, Desktop-Sharing, kreative Brainstormings und Ideensammlungen über Whiteboards, Video- und Audio-Konferenzen sind die Basis für virtuelles Zusammenarbeiten. Letztere gehören bereits zum Standardrepertoire, bei denen Fachleute in Teams an verschiedenen Standorten der Welt zusammenarbeiten.

E-Collaboration macht Wissen verfügbar, vereinfacht Komplexität und überbrückt Raum und Zeit. Es ermöglicht eine effizientere Zusammenarbeit, erhöhte Wirtschaftlichkeit und bessere Ergebnisse als jene, die von Einzelnen erreicht werden können. Zudem bietet E-Collaboration auch für Menschen im ländlichen Raum einen sicheren und innovativen Arbeitsplatz, wodurch flexible Arbeitszeiten möglich und die Bereiche Familie und Beruf kompatibel werden.

Ein offensichtlicher Nutzen von E-Collaboration für alle Unternehmen ist die Kosteneinsparung, welche besonders durch den Wegfall von Reisekosten und die Optimierung der Kommunikation und Information und damit der Unternehmensprozesse erreicht wird.

Somit deckt E-Collaboration alle Lern- und Arbeitsformen ab, in denen Teamlernen (peer learning), Teamarbeit (Teamwork) oder andere kollaborative Formen im Vordergrund stehen. Mit anderen Worten: E-Collaboration umfasst alle Formen des Lernens und Arbeitens, die sich durch einen hohen Interaktions- und Kommunikationsgrad auszeichnen. Welche Konsequenzen sollten Unternehmen daraus ziehen? E-Collaboration als moderne und zeitgemäße Form der Zusammenarbeit erfordert neue Strategien und Organisationsstrukturen. Es verlangt ein grundlegendes Umdenken. Die eigene Firmenphilosophie prinzipiell zu analysieren, gehört ebenso dazu, wie neue Formen der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit zu finden und zu nutzen. Die Basis dafür bildet eine neue Kommunikationskultur, in der das Fachwissen auf alle Mitarbeiter eines Teams verteilt und neue Formen der Visualisierung und Dokumentation von Inhalten angewandt werden.

Eine steigende Zahl von Unternehmern hat in den vergangenen Jahren die Bedeutung von E-Collaboration als entscheidenden Faktor für die Entwicklung des eigenen Unternehmens erkannt. Damit E-Collaboration aber zum Erfolgsfaktor wird, müssen zunächst die Vorbedingungen für dessen Einsatz analysiert werden.

Dabei müssen die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Dieser Prozess muss alle

Mitarbeiter – vom Inhaber bis zum gelegentlichen freien Mitarbeiter – miteinbeziehen. Die Grundlage dafür ist eine eigens dafür entwickelte Strategie, die der DNA des Hauses angepasst wird und in ein konkret ausgearbeitetes Umsetzungskonzept mündet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen dabei auch neue Kompetenzen. Nur auf diese Weise wird die Zusammenarbeit im Unternehmen auf eine neue Dimension gehoben und zum unternehmerischen Grundprinzip. Diesen Umdenkprozess müssen vor allem die Führungskräfte steuern und vorantreiben; sie sind es letztlich, welche die Veränderungen im Betrieb verinnerlichen und vorleben müssen.

Die Autoren: Christine Vigl und Harald Steier sind Partner von ewico Consulting, einem Beratungsunternehmen, welches seit über 15 Jahren auf integrierte Beratungsansätze setzt.

*Christine Vigl, Harald Steier
info@ewico.com*